

## I.

Der 1. Oktober 1884 ist der Stiftungstag der Jakobigemeinde, nachdem schon vorher die Vorarbeiten zur Auspfarrung in Angriff genommen waren. Bis zu diesem Tage gehörten die Bewohner der Straßen, die jetzt die Jakobiparochie bilden, zur Annengemeinde. Die Annengemeinde war aber mit der Zeit die volkreichste Parochie Dresdens, ja des ganzen Landes geworden und zählte z. B. im Jahre 1884 41000 Seelen, was für die Seelsorge als ein großer, schwerer Uebelstand von den Geistlichen der Annengemeinde selbst, voran von dem damaligen Pfarrer, dem jetzigen Superintendenten Oberkonsistorialrat D. Dibelius empfunden wurde. Ueberall ringsum waren große Parochien geteilt worden, aber in der Annenparochie scheiterten die wohlgemeinten Pläne an vielen Hindernissen. Nachdem in der Annengemeinde ein neuer Diakonus (später der erste Diakonus der Jakobigemeinde) Theodor Droese im Hinblick auf eine zukünftige Theilung gewählt und eingewiesen war, nachdem im Jahre 1882 schon Geldsammlungen für eine Gemeindegliederung veranstaltet worden waren, wurde im Luther-

jahre 1883 ein Aufruf zur Bildung der neuen Gemeinde, als dem Lutherdenkmal in unserer Stadt, welches dem Sinne und Geiste des Reformators am meisten entsprechen würde, erlassen. Trotzdem war es doch nur dem Zusammentreffen mehrerer günstiger Umstände zu danken, daß noch schneller, als man innerhalb der Annengemeinde zuvor angenommen, die neue Parochie ins Leben trat.

Zunächst wurde das 2. Diakonat der Annenkirche dadurch plötzlich frei, daß der älteste Geistliche der Annenkirche, Diakonus Dr. Sauer, in den Ruhestand trat. Man beschloß mit Genehmigung der Behörden dieses Diakonat in das Pfarramt der neuen Gemeinde umzuwandeln, während für das Diakonat daneben, wie schon erwähnt, bereits gesorgt war. Ferner war auch eine kirchliche Stätte für die zu bildende Gemeinde gefunden. Zwar die alte Kapelle im Jakobshospital und das Bartholomäuskirchlein („der Geist“) waren verschwunden und die Betsäle im Maternistift und Versorghaus konnten nicht in Betracht kommen, doch gab es gerade in dem abzuzweigenden Theile noch ein Kirchlein: die alte ehrwürdige „Stiftskirche“.

## II.

Die Stiftskirche ist zwar nicht im Jahre 1588 erbaut worden, wie die Inschrift an ihrem Außern AUGUSTE FUNDATUM 1588 besagte, welche sich der Volksmund anstatt das AUGUSTE mit „ehrwürdig“ zu übersetzen zurecht gelegt hat: ein Augustus (Vater August) hat sie gegründet. Vielmehr kann sich diese Inschrift nur auf die Gründung des „Lazareths“ 1568 bis 1588, auf dessen Grundmauern die Stiftskirche stand, beziehen. Aber einen Lazarethprediger hat es an dieser Stätte von Anfang an gegeben, der seines Amtes in den einzelnen Krankenstuben und

Stodwerken waltete. Erwähnt wird erst seit 1681 dort eine besondere „Betsube“ und seit 1702 eine „Kapelle“, neben der die Wohnung des vielbeschäftigten Lazarethtotengräbers lag. In dieses Kirchlein gingen gern zum Gottesdienst auch die Bewohner der „Viehweydergemeinde“, obwohl sie oft nur draußen auf den vor den Kirchenfenstern angebrachten Bänken dem Gottesdienste beiwohnen konnten. Dieses „Kapellchen“ ward von einem Dresdener Bürger, dem opferfreudigen Kaufmann Johann Georg Ehrlich 1738 auf eigene Kosten zur Stiftskirche